Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden

Band: 76 (1946)

Rubrik: Bericht des Vorstandes über das Jahr 1945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht des Vorstandes über das Jahr 1945

Die Mitgliederzahl unserer Gesellschaft betrug am Anfang des Berichtsjahres 411; davon waren 11 Ehrenmitglieder, 6 korrespondierende Mitglieder und 4 Freimitglieder. Im Laufe des verflossenen Jahres sind folgende Mitglieder gestorben:

à Porta St., Dr. iur., Zürich
Bener G., Direktor, Chur (Ehrenmitglied)
Canova P., Dr., Tierarzt, Chur
La Nicca R., Dr. med., Bern
Nolfi-Taverna Dom., a. Sektionschef, Chur
Poult J., Dr. med., Zuoz
Pedotti A., Dr. med., Ftan/Fetan
Ragaz R., Pfarrer, Ilanz

Durch Austritte hat unsere Gesellschaft fünf Mitglieder verloren, nämlich:

Unsöld, Frau Apotheker
Cuonz A., Fräulein, Chur
Kind P., Dr., Greffier du Tribunal fédéral, Lausanne
Krawinkel H., Prof. Dr., Zürich
Riederer J., Heizer, Chur

Neu eingetreten sind:

Andry Gisep, Sekundarlehrer, Ramosch/Remüs
Clavadetscher O., Dr. phil., Zuoz
Gillardon Chr., Pfarrer, Safien-Platz
Keller M., Dr. med., Schüpfen/Bern
Schuhmacher C., Dr., St. Gallen
Sievi R., Hochbaumeister, Chur
Sulzberger Fritz, Ingenieur, Chur
Thöny M., Oberst, Schiers

Der Vorstand weist die gleiche Zusammensetzung auf wie im Vorjahr und wurde in der Sitzung vom 19. November 1946 in globo auch für die nächste Amtsperiode 1947–1949 bestätigt. Es sind das die Herren:

Prof. Dr. R. Tönjachen, Präsident
Prof. Dr. F. Pieth, Vize- und Ehrenpräsident
a. Staatsarchivar Dr. P. Gillardon, Aktuar
Prof. Dr. L. Joos, Kassier und Konservator
Kreisförster W. Burkart, Beisitzer
Bischöflicher Archivar J. Battaglia, Beisitzer
Prof. R. Staubli, Beisitzer

Als Rechnungsrevisoren amtierten die Herren Dr. U. Conrad und a. Stadtkassier P. Zinsli, als Stellvertreter Prof. H. Luzi, die alle in der erwähnten Sitzung ebenfalls für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt wurden.

Ehrend gedenken wir der verstorbenen Freunde der Geschichtsforschung, insbesondere unseres Ehrenmitgliedes Direktor Gustav Bener. Als großen Anreger und Förderer der Bestrebungen der Historisch-antiquarischen Gesellschaft werden wir ihn noch oft vermissen. Seiner weitblickenden Initiative verdanken wir Werke wie „Das Bürgerhaus im Kanton Graubünden", das „Bündner Burgenbuch" und „Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden" von Erwin Poeschel, die „Bündner Geschichte" von F. Pieth, „Die Grabdenkmäler auf dem alten Friedhof in Chur" von P. Wiesmann und G. Bener und noch manches bleibende Werk der historischen Forschung. Jahrzehntelang gehörte Herr Direktor Bener zu den fleißigsten Besuchern unserer Sitzungen und Veranstaltungen. Seine große allgemeine Bildung und seine soliden Kenntnisse der Geschichte unserer Heimat erlaubten ihm stets, in sehr anregender und belehrender Weise in die Diskussion einzugreifen. Anläßlich der Kremation hat unser Ehrenpräsident, Herr Prof. Dr. Pieth, in einem ergreifenden Abschieds- und Dankeswort die Verdienste des Verstorbenen als Mitglied unserer Gesellschaft gewürdigt. Diese wird ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Am 5. November 1946 ist in Bern unser verehrtes Mitglied Dr. med. Richard La Nicca von Sarn gestorben. Von den

verschiedenen Vergabungen des Verstorbenen, die seine edle Gesinnung und seine unwandelbare Treue zur bündnerischen Heimat bekunden, seien hier nur zwei erwähnt, die das Rätische Museum und die Historisch-antiquarische Gesellschaft betreffen. Unserer Gesellschaft hat er durch letztwillige Verfügung den Betrag von 999 Franken „als Samenkorn zu einem Publikationsfonds" und dem Kanton Graubünden zuhanden eines Fonds zur Anschaffung von Altertümern und Kunstgegenständen usw. für das Rätische Museum in Chur die schöne Summe von 10'000 Franken vermacht. Mit diesen großzügigen Vermächtnissen hat Dr. med. R. La Nicca seine innige Verbundenheit mit den Bestrebungen unserer Gesellschaft in einer Weise bekundet, die uns zum verbindlichsten Dank verpflichtet; Ehre und Dank solch edler Gesinnung!

Von den Veranstaltungen unserer Gesellschaft im Jahre 1946 und über die Tätigkeit des Vorstandes und der Urkundenbuchkommission sei hier in aller Kürze nur folgendes erwähnt:

Vorträge:

15. Januar:	Dr. Rudolf Rickenbach, Basel: Bischof Luzius Iter und die Renaissance in Chur.
28. Januar:	Dr. Herbert A. Cahn, Basel: Die römische Münze als historisches Dokument.
16. Februar:	Prof. Dr. Rud. Hotzenköcherle, Zürich: Der Sprachatlas der deutschen Schweiz.
2. März:	Prof. Dr. F. Pieth, Chur: Graubünden im 19. Jahrhundert.
19. März:	Kreisförster Walo Burkart, Chur: Urgeschichtliche Ausgrabungen in Graubünden während des Jahres 1945.
12. Mai:	Frühlingsausflug nach der Luziensteig zur Besichtigung der restaurierten St. Luzikirche (siehe Jahresbericht 1945) und einer von Burkart neu entdeckten prähistorischen Siedlung auf dem Matluschkopf (südwestlich von der Steig), mit Vorträgen von Prof. Dr. F. Pieth, Dr. E. Poeschel und W. Burkart.

31. Oktober: Prof. Dr. F. Pieth, Chur: Ein bedeutender bündnerischer Schulmann: Rektor Luzius Hold, 1777–1852.

19. November: Prof. Dr. L. Joos, Chur: Die Neuerwerbungen des Rätischen Museums im Jahre 1845/46 (mit Vorweisungen).

10. Dezember: Dr. phil. O. Clavadetscher, Zuoz: Die Vorherrschaft des Deutschen Reiches im Hochmittelalter.

Alle Veranstaltungen (Vortragsabende und Ausflug) waren von Mitgliedern und Gästen sehr gut besucht.

Das Urkundenbuch: Die Drucklegung des Urkundenbuches (siehe Berichte der letzten Jahre) schreitet nun, nach sorgfältigster Prüfung aller einschlägigen Fragen, die sich bei der Veröffentlichung eines so wichtigen wissenschaftlichen Werkes stellen, in befriedigender Weise vorwärts. Die drei Bogen, die bis jetzt gedruckt vorliegen, machen in jeder Hinsicht einen vorzüglichen Eindruck und lassen deutlich erkennen, daß Redaktion (Frau Dr. E. Meyer-Marthaler und lic. iur. F. Perret) und Kommission (Präsident Prof. Dr. F. Pieth) bemüht sind, ein Werk zu schaffen, das den höchsten Anforderungen der Geschichtsforschung genügen wird. In diesem Zusammenhang möchten wir es nicht unterlassen, der hohen Regierung für die finanzielle Unterstützung, die sie dem Urkundenbuch angedeihen läßt, herzlich zu danken.

Im Laufe der zwei letzten Jahre befaßte sich der Vorstand in mehreren Sitzungen mit dem Entwurf zu einer „Verordnung zum Schutz der archäologischen Funde im Kanton Graubünden" und machte am 28. März und am 1. November 1945 diesbezügliche Eingaben an den Kleinen Rat. Es zeigte sich bald, daß auch bei den anderen kulturellen Vereinigungen und Gesellschaften unseres Kantons ähnliche Bestrebungen im Gange waren. So konnte eine allgemeine „Verordnung über den Natur- und Heimatschutz" ausgearbeitet werden, die die Interessen sowohl der Vereinigung für Heimatschutz, der Naturforschenden Gesellschaft, der Naturschutzkommission, des

Ingenieur- und Architektenvereins wie auch der Historisch-antiquarischen Gesellschaft in sich schließt. Am 27. November 1946 hat der Große Rat des Kantons Graubünden auf Antrag des Kleinen Rates diese Verordnung erlassen. Gemäß Art. 5 derselben bestellt der Kleine Rat eine Natur- und Heimatschutzkommission, welche die Aufgabe hat, Fragen des Natur- und Heimatschutzes zuhanden des Kleinen Rates zu begutachten und dem Kleinen Rat und den Gemeinden von sich aus Vorschläge für besondere Maßnahmen zu unterbreiten. Die Historisch-antiquarische Gesellschaft ist in dieser Kommission durch Herrn Prof. Dr. L. Joos, den Konservator des Rätischen Museums, vertreten. Herrn Regierungsrat Dr. Darms, wie auch Herrn Ständerat Dr. J. Vieli, der dieses Anliegen im Großen Rat als Kommissionsreferent erfolgreich vertreten hat, gebührt für ihre Bemühungen Dank und Anerkennung.

Ein Problem, das den Vorstand je länger je mehr beschäftigt, ist die Raumfrage im Rätischen Museum. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß viele kostbare Schätze bündnerischer Kunst und Volkskunde dem Besucher des Rätischen Museums nicht zugänglich sind, weil sie – allerdings unter sorgfältiger Betreuung des Konservators und des Abwarts – ein verborgenes Dasein in Truhen und Schränken auf dem Estrich verbringen müssen. Es ist auch zu bedauern, daß für die prähistorische Sammlung, die dank der großen Fortschritte, welche die Urgeschichtsforschung seit einigen Jahrzehnten in Graubünden gemacht hat, nicht mehr Platz zur Verfügung steht, und daß viele Zeugen rätischer Kultur, die heute noch gesammelt werden könnten (Werkzeuge aus Gewerbe und Landwirtschaft, Spielgeräte usw.) im Rätischen Museum überhaupt nicht mehr untergebracht werden können. Da heute noch in unmittelbarer Nähe des Rätischen Museums ein, laut Urteil von Fachleuten, für diese Zwecke geeignetes Objekt (Pestalozzihaus) vorhanden wäre, und auch eingedenk der Verpflichtungen, die dem Vorstand der Historisch-antiquarischen Gesellschaft laut „Reglement für den Stiftungsvorstand des Rätischen Museums" obliegen, hat er im Einverständnis mit dem Konservator und unterstützt von Fachleuten (Dr. Poeschel, Architekt M. Risch u. a. m.), die ebenfalls die Behebung des Raummangels im Museum als

eine dringliche Notwendigkeit erachten, Schritte unternommen, um dieses Problem möglichst rasch zu lösen. Anläßlich einer Sitzung eines Ausschusses des Vorstandes mit dem Chef des Erziehungsdepartementes, Herrn Regierungsrat Dr. Planta, am 8. Februar 1946 hat letzterer versprochen, unser Anliegen nach Kräften zu fördern. Am 19. November 1946 hat auch eine sehr gut besuchte Versammlung der Historisch-antiquarischen Gesellschaft auf Anregung von Herrn Direktor Dr. Branger den einhelligen Beschluß gefaßt, „einen dringenden Ruf an die Regierung zu richten, für die Beschaffung neuen Raumes besorgt zu sein". Auch die Tagespresse hat davon gebührend Notiz genommen, und wir hoffen zuversichtlich, daß in nicht allzu ferner Zeit unsere diesbezüglichen Hoffnungen und Wünsche in Erfüllung gehen werden!

Auch die Ausstellung „Kunstschätze Graubündens im Berner Kunstmuseum", veranstaltet mit finanzieller Unterstützung unseres Kantons in Verbindung mit der Feier „75 Jahre Bündnerverein Bern", verursachte besonders unserm Konservator, Herrn Prof. Dr. Joos, und Herrn Burkart als Betreuer der prähistorischen Sammlung im Rätischen Museum nicht wenig Arbeit und wohl auch etwelche Sorgen.

Zum Schluß müssen wir noch ein Ereignis erwähnen, das sicher nicht bloß dem Vorstand, sondern jedem historisch Interessierten in Chur und in verschiedenen Talschaften unseres Kantons große Freude bereitete und viel Anregung brachte; wir denken an die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, die am 29. und 30. Juni und am 1. Juli in Chur tagte und von hier aus unter Leitung von unserem Vorstandsmitglied W. Burkart prächtige Ausflüge nach einigen der wichtigsten prähistorischen Siedlungen (Mutta Fellers, Caschlins bei Conters i. O., Petrushügel bei Cazis, Crestaulta bei Surin im Lugnez) unternahm. Der schöne Verlauf dieser Jahresversammlung ist – neben dem schönen Wetter – wohl zum guten Teil der umsichtigen Vorbereitung und Leitung durch Herrn Burkart zuzuschreiben; bei der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und Kunstschätze von Chur

beteiligten sich daran als Leiter auch die Herren Prof. Dr. Pieth, Dr. Poeschel und Prof. Dr. Joos.

Es ist uns Pflicht und Freude zugleich, in diesem Zusammenhang alle Mitglieder unserer Gesellschaft und jeden Freund der Geschichte unserer schönen Heimat auf das im Dezember 1946 im Verlag Birkhäuser, Basel, erschienene Werk „Crestaulta, eine bronzezeitliche Hügelsiedlung bei Surin im Lugnez" von Walo Burkart aufmerksam zu machen und es wärmstens zu empfehlen. Die zahlreichen, einzigartigen Funde von Crestaulta haben die Urgeschichtsforscher vor neue, interessante Probleme, vor allem der nordalpinen Hügelgrabkultur, gestellt. Professor Merhart in Marburg sagt darum wohl mit Recht: „W. Burkarts Grabung gewinnt ... weit über den Alpenbereich greifende Bedeutung." Text und Bild dieses Werkes verdienen hohe Anerkennung, und dem Verfasser sprechen wir den Dank unserer Gesellschaft für seine unermüdliche Forscherarbeit aus.

Über die Grabungen und Funde des Jahres 1946 wird Herr Burkart wie üblich in der Schlußsitzung dieses Winters, am 18. März 1947, an Hand von Lichtbildern ausführlich berichten.

Der Jahresbericht enthält dieses Jahr nur eine Arbeit, ja sogar nur den ersten Teil derselben. Sie ist betitelt: „Die Gerichtsorganisation des Kantons Graubünden von 1803 bis zur Gegenwart" von Dr. iur. Robert Schwarz. Es ist das die erste Gesamtdarstellung des Rechtswesens in unserem Kanton während dieser Epoche und wird darum den Lesern unseres Berichtes sehr willkommen sein.

Abschließend danken wir den Behörden der Stadt und des Kantons für ihre Unterstützung und bitten sie, ihr Wohlwollen der Gesellschaft und dem Rätischen Museum auch fernerhin zu bewahren.

Im Namen des Vorstandes:

Rud. O. Tönjachen

Kurzer Bericht des Konservators über das Rätische Museum

A. Allgemeines

Im vergangenen Vereinsjahr sind dem Museumspersonal die vielen Aufregungen, die in den Kriegsjahren nicht ausbleiben konnten, glücklicherweise erspart geblieben. In friedlicher und ungestörter Arbeit konnte man die Vorkehrungen treffen, die Verwaltung und Förderung unseres Museums verlangen. Die jahrelang evakuierten Objekte sind nach erfolgter Reinigung und erforderlicher Reparatur an ihre alten Plätze zurückgekehrt. Jetzt konnten wir wieder den einzelnen Besuchern, den Schulen und Vereinen die vollständigen Sammlungen mit den bisher evakuierten Schaustücken zeigen.

Kaum war der Krieg vollendet, als allenthalben im Schweizerlande herum wiederum lokale und kantonale Ausstellungen veranstaltet wurden, zu denen das Rätische Museum mehrfach bündnerische Stücke beisteuerte, wie dies in erhöhtem Maße bei der Landesausstellung der Fall gewesen ist.

Im abgelaufenen Jahre hat der Bündnerverein in Bern zu seinem 75jährigen Bestehen in der Bundesstadt eine doppelte Ausstellung der Kultur und Kunst unseres Landes veranstaltet. In der Landesbibliothek wurde das reiche Urkunden- und Handschriftenmaterial unter der Bezeichnung „Bündner Schriftwerke aus zwölf Jahrhunderten" zur Schau gebracht, die von Mitte Mai bis Ende August dauerte. Im Berner Kunstmuseum gelangte eine die verschiedenen Kulturepochen charakterisierende Ausstellung der „Kunstschätze Graubündens" zur Durchführung, die von Mitte Mai bis Ende September die Tore geöffnet hielt. Sie verfolgte den Zweck, den besondern Charakter des Bündner Kunstgutes zu betonen und die Akzente und Höhe-

punkte der einzelnen Kunstepochen hervorzuheben. Eine Anzahl besonders typischer und wertvoller Artefakte der Urgeschichte aus dem Rätischen Museum beleuchteten die kulturelle und gewerbliche Eigenart und den bereits hoch entwickelten Sinn für Schmuck und Schönheit unserer Bewohner in der Bronze- und Eisenzeit. Wegen der Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte Ende Juni in Chur mußten die prähistorischen Objekte auf diesen Termin zurückgezogen werden.

An die Zeit, da unser Land unter römischer Herrschaft stand, erinnerten eine Anzahl Gold- und Bronzemünzen, darunter die Großbronze des Kaisers Hadrian, 117–138, mit der Darstellung des Monarchen ,wie er hoch zu Roß mit ausgestrecktem Arme eine Ansprache an den Exercitus Raeticus richtet.

Die eigentliche romanische Kulturepoche war vertreten durch eine Reihe von Plastiken und sakralen Geräten, die hauptsächlich aus dem Churer Dommuseum, dem Klostermuseum in Disentis, dem Rätischen Museum, dem Landesmuseum und verschiedenen bündnerischen Kirchen stammten. Unvergeßlich eindrucksvoll waren die vielen Schnitzaltäre der Spätgotik, die aus den verschiedenen Kirchen nördlich und südlich der Alpen stammen. Kein anderer Kanton besitzt eine so große Zahl dieser vielfach hochwertigen Kunstwerke, die uns an die großen Meister Jakob Ruß von Ravensburg und Yvo Striegel von Memmingen erinnern.

Die Gegenstände des profanen Gebrauches, wie die mit Kerbschnitzwerk gezierten Truhen, die technisch abwechslungsreichen Schöpfungen der Textilkunst, die Kannen und Teller der Churer Zinngießer u. a. m., darunter manche Stücke aus dem Rätischen Museum, verfehlten nicht, dem Besucher eine hohe Meinung vom bündnerischen Kunstgewerbe zu vermitteln. Die beiden Ausstellungen „Bündner Schriftwerke aus zwölf Jahrhunderten“ und „Kunstschätze Graubündens“ in Bern haben ihren Zweck erreicht, nämlich in eindrücklicher Weise einen Querschnitt durch die reiche Kultur und Kunst Graubündens zu geben.

Anläßlich der Reorganisation des Staatsarchivs wurde dort eine Abteilung für Heraldik geschaffen und gleichzeitig mit der Sammlung und Aufnahme bündnerischer Familienwappen be-

gonnen. Vorerst wurden von den im Rätischen Museum aufbewahrten Wappensammlungen von Rudolf Amstein und Anton Mooser über 2000 farbige Filmdiapositive hergestellt. Diese erlauben mit Hilfe des Projektionsapparates die Anfertigung genauer, farbiger Pausen. An Stelle des Rätischen Museums hat nun das Staatsarchiv die Erteilung von Wappenauskünften und die Herstellung von Pausen übernommen; es vermittelt auch photographische Wappenreproduktionen.

B. Der Besuch des Museums

Im Kalenderjahre 1946 hat der Besuch des Museums, abgesehen von Schulen und Vereinen, eine erfreuliche Zunahme erfahren. 1946 wurden 184 Eintrittskarten zu Fr. 1.– (Vorjahr 153) und 660 zu 50 Rappen (Vorjahr 642) gelöst, also im ganzen 844 Karten gegenüber 795 des Vorjahres. Als Schulen, Vereine und Militärabteilungen haben 1946 1629 Personen (713 weniger als im Vorjahre) unsere Sammlungen besichtigt, nämlich 80 Schulen mit 1474 Schülern, 2 Vereine mit 120 Mitgliedern und 2 militärische Abteilungen mit 35 Mann. Die Besucher des Museums zur Zeit des freien Eintrittes an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr sind in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt. Der Rückgang der Frequenz bei den Schulen ist dem Umstande zuzuschreiben, daß immer mehr Schülerreisen über die Hauptstadt hinaus in die untere Schweiz ausgeführt werden. Während der letzten Sommersaison hat der Besuch der Ausländer in erfreulicher Weise wieder eingesetzt. Sie haben vielfach mündlich und schriftlich unserm Museum großes Lob gezollt.

C. Erwerbungen und Schenkungen

I. Prähistorische Forschung und Artefakte bis zur Frühgeschichte.

Kreisförster W. Burkart hat auch dieses Jahr mit Erfolg seine Forschungsarbeiten weitergeführt. Die mit großer Ausdauer fortgesetzte Ausgrabung auf Caschlins oberhalb Cunter im Oberhalbstein hat nun mit Sicherheit ergeben, daß es sich hier um einen sakralen Bau, einen Tempel der Bronzezeit handelt, also um ein Unikum in der Urgeschichtsforschung. Auf dem Matluschkopf bei der Luziensteig ist eine bronze- und eisen-

zeitliche und unter dem überhängenden Felsen in der Nähe der römischen Kalköfen eine eisenseitliche Siedlung nachgewiesen worden. Auch auf der Motta da Vallac im Oberhalbstein wurden kleinere Untersuchungen vorgenommen.

Der prähistorischen Sammlung wurden einverleibt:

a) von Splügen, in der „Grüni" zwischen Splügen und Sufers: aus der mittleren Bronzezeit ein bronzener Dolch.
G. von Dr. J. Hasler-Brenner

b) von Surin, Lugnez: aus der mittleren Bronzezeit zwei Nadeln und Bruchstücke weiterer Bronzen.
G. von Lehrer J. P. Caminada

c) vom Matluschkopf am Fläscherberg: aus der Bronzezeit Keramiken verschiedener Stufen, aus der Eisenzeit eine Graphittonscherbe.

d) von der Motta da Vallac bei Salouf: aus der Bronzezeit einige Topfscherben, aus der Eisenzeit einige Topfscherben und verkohlte Sämereien.

e) von Caschlins: aus der Bronzezeit Topfscherben und ein Rührstein.

f) von Cunter: aus der Eisenzeit eine durchbohrte Steinperle, viele Eisenschlacken und eine Scherbe.
G. von Pfarrer P. Vasella

g) von Fellers: aus der Eisenzeit eine bronzene Sanguisugafibel.
G. von Förster Camenisch

h) vom Felsüberhang (abri-sous-roche) bei Prasax (Luziensteig): aus der frühen Eisenzeit Topfscherben und menschliche Schädelreste.

i) von Mons: aus der Römerzeit eine bronzene Fibel und Stücke von weitern vier Fibeln, andere Bronzen und Topfscherben aus einer Bronzegießerwerkstatt.
G. von Kreisförster Rüedi

k) von Thusis: aus römischer oder frühgeschichtlicher Zeit eine bronzene Nadel, zwei bronzene Ringe und einige Eisenartefakte.

II. Glasgemälde.

Kurze Mitteilung über die Standesscheibe des Zehngerichtenbundes von 1605: Diese Scheibe hat das Rätische Museum 1930 von der Galerie Hertner in Zürich erworben. Sie trägt keine Signatur, wurde aber mit Rücksicht auf eine Quittung, die der

Churer Glasmaler Joseph Lurer (Laurer) am 27. Juni 1609 Oberst Peter Guler für alle noch zu verrechnenden Sachen ausstellte, diesem Joseph Lurer zugeschrieben, der, von Ulm stammend, sich 1589 in Chur einkaufte. Nun hat Herr F. Baumann-Lussi in Arosa diesen Sommer von der Galerie Fischer in Luzern eine Glasscheibe des Zehngerichtenbundes von 1605 erworben, die wegen der Übereinstimmung mit der unsrigen sicher dem gleichen Meister zuzuschreiben ist. Die Scheibe von Arosa trägt, wie dies aus zwei photographischen Aufnahmen, die Herr Baumann unserm Museum schenkte, hervorgeht, die Initialen J L des Joseph Lurer. Sie sind durch einen horizontalen Strich miteinander verbunden, so daß man auch JHL lesen könnte. Da aber im Bürgereinkaufsbuch und in den Zivilstandsbüchern ohne andern Vornamen immer nur der Glasmaler Joseph Lurer erwähnt wird, ist die erste Lesart richtig; denn ein anderer Meister der beiden Scheiben kommt zweifellos nicht in Frage.

III. Münzen und Medaillen

A. Münzen des Altertums

Kaiser Vespasian, 69–79, Messingmünze, Dupondius. Sitzende Vesta. C. 576. Fundort Ems, Caschneis, südlich der Toma Arsa an der alten Straße Chur–Vogelsang–Domleschg, an der in den letzten Jahren mehrfach römische Münzen gefunden worden sind.

B. Bündner Münzen und Medaillen

1. Bistum Chur

An der Münzauktion in Basel vom 11. Mai 1946 kam das 8-Dukaten-Stück von 1747 des Bischofs Benedikt von Rost zur Versteigerung. Das Rätische Museum konnte dieses Prunkstück im Schätzungswerte von 5000 Fr. nicht erwerben. Dagegen wurden ihm in verdankenswerter Weise von der Münzsammlung in Basel die Gipsabdrücke der Vorder- und Rückseite dieser Münze zugestellt.

Paul Ziegler, 1503–1541, Batzen 1527, Tr. 48a. *K.*
Johann V. von Flugi, 1601–27, Goldgulden o. J., Tr. 111. *K.*
Johann V. von Flugi, 1601–27, 12-Kreuzer o. J., Tr. 91b, 1. Var. *K.*

2. Stadt Chur

Batzen	1529, Tr. 422 Var. (RHETIAE)	K.
10-Kreuzer	1630, Tr. 471	
10-Kreuzer	1733, Tr. 730	
10-Kreuzer	1733, Tr. 731 Var.	
10-Kreuzer	1733, Tr. 733 Var.	
10-Kreuzer	1733, Tr. 735 2. Var.	
2-Kreuzer	1663, Tr. 594 Var.	

3. Gotteshausbund

Kreuzer 1569, Tr. 384 Var. *K.*

4. Abtei Disentis

Marianus Castelberg, 1724–42, Kreuzer 1729, Tr. 324 Var. RR. *K.*

5. Herrschaft Haldenstein

Thomas I. von Schauenstein, münzte von 1617–28:

Taler 1623, Tr. 833. Geprägt aus Silber seiner Bergwerke im Rheinwald. Daher die Umschrift Argentum recens caratum imperatoris auctoritate signatum.

Dicken o. J., Tr. 0, RR. *K.*

Georg Philipp von Schauenstein, † 1695:

Zweidrittel- oder Guldentaler 1690, Tr. 878
Zweidrittel- oder Guldentaler 1690, Tr. 880
Zweidrittel- oder Guldentaler 1691, Tr. 888

Gubert von Salis, 1722–37: Bluzger 1737, Tr. 929 Var., Fo. Saas.

G. von Dr. Erh. Clavadetscher

6. Herrschaft Mesocco

An der von der Basler Münzen und Medaillen AG am 11. Mai 1946 durchgeführten Münzauktion kam eine reiche, vermutlich aus Mailand stammende Münzsammlung der Herrschaft Mesocco zur Versteigerung. Der Historiker E. Tagliabue hat in der Rivista Italiana di Numismatica 1890 nachgewiesen, daß Gian Giacomo Trivulzio, der 1493 auch Rheinwald und Safien erwarb, sowie sein Enkel Gian Francesco in Roveredo gemünzt und damit verbunden sogar etwas Bergbau betrieben haben. Da wir bis jetzt fast nur Münzen der Trivulzio aus späterer Zeit besaßen, die sie in Retegno bei Mailand prägten, haben wir einige typische Stücke der Münzstätte Roveredo erworben.

Gian Giacomo, 1487—1518, Münzstätte Roveredo:

Testone o. J., Vs. IO . IACOBI . TRIVVLTII . CO . (also vor 1499). Trivulzioschild. Rs. Madonna. RRR. Gn. 10, Tr. 1061.

Cavalloto (Grosso da Soldi 9) o. J., Vs. Wappen mit Sirene als Helmzier. IO . IA . TRIVL . MAR . VIGLE . ET. F . MA . Rs. berittener St. Georg. Gn. 13. RR.

Denaro o. J., Vs. drei Lilienkreuzchen. Rs. Blumenkreuz. MAR . VIGL . LE . M . F. RRR. Gn. 90 Var.

Gian Francesco, 1518—49, Münzstätte Roveredo:

Grosso da Soldi 6 o. J., Rs. St. Georg. R. Gn. 11 Var., Tr. 1099 Var.

K.

C. Münzen der übrigen Schweiz

Kanton Zug: Dicken o. J. (17. Jh.), St. Oswald und Doppeladler. Fo. Busserein-Schiers. *K.*

Kanton Baselstadt: Schulpfennig o. J. (Invitat Pretiis Animos). Medailleur Stierle, 17. Jh. *G. von A. Bratteler, Chur*

Eidgenossenschaft: Kupferabschlag des Probestückes für das 10-Franken-Stück in Gold von 1888 von Stempelschneider L. Ch. Lauer in Nürnberg. *G. von A. Bratteler, Chur*

D. Europäische Länder

Frankreich: Ludwig XVI., 1715—74, 1 Sol. o. J., Fo. Chur. *G. von Postbeamten Ant. Meng, Chur*

Italien: Brescia, Denar des 14. Jh., Rs. S. Jovita, S. Faustin., Fo. Berggasse. *G. von Prof. Dr. R. Stampa, Chur*

E. Medaillen

Zürich: Große Bronzemedaille der Offiziersgesellschaft Zürich, 1833—1933. *G. von Oberstleutnant C. Bernhard, Chur*

Frankreich: Messingmedaille Ludwigs XIII. auf die Befreiung Graubündens durch den Marquis de Cœuvres 1624. Raetica Libertas Restituta. *Aus altem Bestand*

Versilberte Messingmedaille auf die Krönung Napoleons I. 1804. (Stempelschneider Lauer.) *G. von A. Bratteler, Chur*

IV. Stempel von Privatsiegeln.

Auf Karneol geschnittenes Wappen der Familie von Flugi.

G. von K. Epprecht-Matter, Neu-Allschwil

V. Drucke und Druckplatten.

Italienisches Papiergeld:

Lire Cinquanta, Torino, il primo Aprile 1796, Stempel des Vittorio Amadeo III.

Lire Cinque, Moneta del Comune di Venezia 1848.

G. von Bankkassier M. Spadin, Chur

VI. Zinngeschirr.

1. Größere sechskantige Bündner Zinnkanne mit Initialen J. B. (Bandli) und Jahrzahl 1716. Keine Meistermarke.
2. Kleinere Bündner Zinnkanne mit Meistermarke und Bodenplakette: Matheus de Joh. Ulrich Bauer, Zinngießer in Chur. 1780.
3. Größerer tiefer Zinnteller mit verzierten Griffen, des Joh. Jacob Ulrich Bauer, 19. Jh.
4. Kleiner tiefer Zinnteller mit verzierten Griffen, des gleichen Meisters.
5. Fayencekrug mit Reliefblumen und verziertem Zinndeckel, nicht einheimisch.
6. Kerzenstock aus Zinn mit Verzierungen, wahrscheinlich einheimische Arbeit.

Alle sechs Stücke durch Testament der Witfrau Nina Camenisch-Tenti in Flerden dem Rätischen Museum geschenkt

VII. Schmiedearbeiten.

1. Schön verzierter Haustürriegel mit Klopfer, von Manas, 18. Jh. *K.*
2. Aus zwei Holzstücken und Eisenteilen bestehende Einrichtung zum Tragen der Wassereimer, aus Langwies. *K.*
3. Metzgerbeil des 16. oder 17. Jahrhunderts, von Langwies. *K.*
4. Großer Messingmörser mit Stößel, von Flerden.

   G. von Witfrau Nina Camenisch-Tenti sel., Flerden
5. Schlüsselherz, das durch den Raiden (Griff) gesteckt wird, um den Schlüssel zur Bearbeitung im Schraubstock festzuhalten.

   G. von Regierungsrat Dr. R. v. Planta, Rietberg
6. Graphittiegel, gefunden unterhalb Tschiertschen, hinter der Stützmauer der Straße. Wahrscheinlich ein Zeuge einstigen Bergbaues in Tschiertschen.

   G. von Andreas Engi, Tschiertschen

VIII. Haus- und Feldgeräte.

1. Lederne Trinkette, aus Manas. *K.*
2. Handgeschmiedeter Teigwarenschneider (Teigrädli), aus Manas. *K.*
3. Bürste in origineller Holzfassung mit Jahrzahl 1751 und Initialen J. F. M., aus Manas. *K.*
4. Primitives hölzernes Talglicht, aus Manas. *K.*
5. Schanfigger Joch für Zweigespann mit Initialen J. W. (Wilhelm), aus Peist.
6. Wetzsteinfaß mit Kerbschnittverzierung und bunter Bemalung, 19. Jh., aus Peist. *Beide Stücke aus Nachlaß Chr. Wilhelm, Peist*
7. Gut erhaltene Goldwaage, aus Flerden.
G. von Witfrau Nina Camenisch-Tenti sel., Flerden

IX. Keramik.

Majolikaschüssel mit chinesischer Pagode und bunten Blattornamenten am Rande, aus Flims. *K.*

Solche Majoliken mit Ornamenten der chinesischen Porzellane wurden im 18. Jahrhundert in Mailand in der Fabrik des Felice Clerici hergestellt und in größeren Mengen nach Graubünden eingeführt.

X. Kulturhistorische Sammlung.

Herr Prof. J. B. Masüger hat für sein Buch „Leibesübungen in Graubünden einst und jetzt", eine besonders volkskundlich wertvolle Publikation, ein reichhaltiges Sachmaterial gesammelt. Um es der allgemeinen Besichtigung zugänglich zu machen, hat er es dem Rätischen Museum geschenkt. Aus dem alle Objekte erwähnenden Register des Eingangsbuches seien hier erwähnt: Mazzaschläger und Mazzakugeln, Kugeln für Boccia- und Kegelspiel, ein Kegelspiel, Gußformen zum Gießen von Spielbluzgern aus Blei, alte Armbrust, Abwehrschaufel zum „Horaschlan" (Hornussen), Scheiben aus Erlenholz zum Scheibenschlagen an der Lichtmeß u. a. m.

Rechnungsbericht der Hist.-ant. Gesellschaft

für das Jahr 1946

Beiträge und Aufwendungen für die prähistorischen Ausgrabungen erscheinen im Ausgrabungsfond (Sparheft Nr. 263482) und im Konto Rät. Museum

a) Einnahmen	Soll	Haben
1. Saldo des Postcheckkontos auf 1. Januar 1946 . .	99.56	
2. Beitrag des Kantons an die Hist.-ant. Gesellschaft und das Rät. Museum Fr. 2000.—. Davon sind Fr. 500.— dem Rät. Museum gutgeschrieben	1500.—	
3. Einnahmen aus dem Versand des Jahresberichtes	1860.30	
4. Erlös aus dem Verkauf einzelner Jahresberichte und Diplome	258.35	
5. Zinseingänge aus den Wertschriften	156.30	
6. Beitrag des zoologischen Museums der Universität Zürich an die Clichés des Bot Panadisch	50.—	
7. Rückerstattung von 25 % Verrechnungssteuer pro 1945	50.90	
8. Beitrag der bischöfl. Kurie an die Publikation „Grabdenkmäler der Kathedrale“	300.—	
9. Diverse Einnahmen	17.15	
10. Passivsaldo auf 31. Dezember 1946	164.27	

b) Ausgaben		
1. Druck und Versand des Jahresberichtes		2294.20
2. Zweite Rate der Rechnung Sprecher, Eggerling & Co. für Clichés der „Grabdenkmäler der Kathedrale“ . .		288.90
3. Diverse Auslagen: Reiseentschädigungen, Clichés, Photos, Diapositive, Annoncen, Abonnemente, Zirkulare, Maschinenschreibereien usw.		843.53
4. Reise- und Hotelspesen der Referenten		364.80
5. Mitgliedbeiträge an wissenschaftl. Gesellschaften .		165.40
6. Erwerbung einer Oblig. der Bündner Privatbank .		500.—
	4456.83	4456.83

Vermögensbestand der Hist.-ant. Gesellschaft auf 31. Dezember 1946

	Soll	Haben
1. Vermögensbestand auf 31. Dezember 1945	6502.41	
2. 1 Obligation der Graub. Kantonalbank Fr. 1000.— à 3¼ %, Serie 32 Nr. 3208, Coupon 31. Januar . .		1000.—
3. 1 Obligation der Bündner Privatbank, Fr. 2500.— à 3½ %, B Nr. 4529, Coup. 31. Dezember, al pari		2500.—
4. 1 Obligation der Bündner Privatbank, Fr. 500.— à 3½ %, B Nr. 5076, Coupon 30. Juni		500.—
5. 19 Aktien der Bündner Privatbank à Fr. 50.—, Nr. 515/33, Kurs Fr. 10.— pro Aktie		190.—
6. 8 Genußscheine der Bündner Privatbank, nominell Fr. 2460.—, pro memoria		1.—
7. 1 Obligation, Anleihe SBB 1938, Fr. 1000.— à 3 %, Nr. 228872, Coupon 30. April		1000.—
8. 3 Obligationen Eidg. Anleihe 1903, à Fr. 500.— à 3 %, II. Serie Nr. 8894/96, Coupon 15. Oktober		1500.—
9. Sparheft Nr. 60207 der Graub. Kantonalbank, Hist.-ant. Gesellschaft: Wert 31. Dezember 1945 Fr. 170.60, Zins pro 1946 Fr. 3.40, Wert 31. Dezember 1946		174.—
10. Sparheft Nr. 263482 der Graub. Kantonalbank, Fond für Ausgrabungen: Wert 31. Dez. 1945 Fr. 112.45. Bezüge: Fr. 1860.70 für Caschlins. Einlagen: Beitrag des Kantons pro 1946 Fr. 1500.—, Beitrag der S. U. G. für Caschlins Fr. 500.—. Rückerstattung des Restbetrages von Castaneda Fr. 310.48. Zins pro 1946 Fr. 5.80. Wert 31. Dezember 1946		568.05
11. Sparheft Nr. 210554 der Graub. Kantonalbank, Publikationsfond: Wert 31. Dez. 1945 Fr. 275.15, Bezüge Fr. 267.10, Zins pro 1946 Fr. 2.35, Wert 31. Dezember 1946		10.40
12. Sparheft Nr. 272748 der Graub. Kantonalbank Legat Dr. O. Bernhard: Wert 31. Dez. 1945 Fr. 153.65, Zins pro 1946 Fr. 3.05, Wert 31. Dezember 1946		156.70
13. Saldo des Postcheck-Kontos auf 31. Dezember 1946		425.59
Vermögensvorschlag auf 31. Dezember 1946	1523.33	
	8025.74	8025.74
Vermögensbestand auf 31. Dezember 1946	8025.74	

Rechnungsbericht über das Rät. Museum

für das Jahr 1946

a) Einnahmen	Soll	Haben
1. Beitrag der Stadt Chur an das Rät. Museum	320.—	
2. Beitrag des Kantons an die Hist.-ant. Gesellschaft und das Rät. Museum Fr. 2000.—, davon dem Rät. Museum gutgeschrieben	500.—	
3. Aus dem Flugifond für Neuerwerbungen	800.—	
4. Von den Fr. 1500.— die im September 1945 aus dem Ausgrabungsfond (Sparheft Nr. 263 482) für Castaneda erhoben wurden, hat Keller-Tarnuzzer den Restbetrag (Gesamtkosten Fr. 1189.52) zurückerstattet	310.48	
5. Aus dem Sparheft des Rät. Museums (Nr. 221 461) für Münzankäufe entnommen	350.—	
6. Beitrag der Schweiz. Ges. für Urgeschichte für die Ausgrabungen auf Caschlins	500.—	
7. Beitrag der Hovag in Ems an die Ausgrabungen auf Caschlins	238.30	
8. Abrechnung über Caschlins mit Kreisförster Burkart: Bezug aus dem Ausgrabungsfond Fr. 600.—, Ergebnis der Sammlung der S. U. G. bei der Besichtigung Fr. 216.10, Unkosten für Verpflegung, Pläne u. a. Fr. 788.10, Restbetrag . . . . . (Die von der Forstverwaltung Savognin ausbezahlten Arbeitslöhne im Betrage von Fr. 1460.70 wurden dem Ausgrabungsfond, Sparheft Nr. 263 482 (Fr. 1260.70) und dem Postcheckkonto (Fr. 200.—) entnommen)	28.—	
9. Zinseneingänge aus Wertschriften	254.45	
10. Rückerstattung von 25 % Verrechnungssteuer pro 1945	76.10	
b) Ausgaben		
1. Neuerwerbungen f. die verschiedenen Sammlungen		1553.42
2. Uebertrag des Restbetrages der Ausgrabung Castaneda ins Sparheft Nr. 263 482, Ausgrabungsfond . .		310.50
3. Einzahlung des Beitrages der S. U. G. an Caschlins in den Ausgrabungsfond, Sparheft Nr. 263 482 . . .		500.—
4. Beitrag an die Ausgrabungen auf Caschlins aus dem Postcheckkonto		200.—
5. Kosten der Ausgrabung auf der Steig und der Sondierung in Fellers		182.85
6. Abonnemente, Annoncen usw.		40.70
Aktivsaldo auf 31. Dezember 1946		589.86
	3377.33	3377.33

Vermögensbestand des Rät. Museums auf 31. Dezember 1946

	Soll	Haben
1. Vermögensbestand auf 31. Dezember 1945	10348.30	
2. 5 Obligationen des Kt. Graubünden à Fr. 1000.— à 3½ %, Nr. 5424/28, Coupon 31. Mai		5000.—
3. 1 Obligation Bündn. Privatbank, Fr. 2400.— à 3½ %, Serie B. Nr. 4528, Coupon 31. Dezember, al pari . .		2400.—
4. 19 Aktien der Bündner Privatbank à Fr. 50.—, Nr. 534/42 und 27861/70, Kurs Fr. 10.— pro Aktie . . .		190.—
5. 2 Genußscheine der Bündn. Privatbank à Fr. 1000.—, Serie D Nr. 162/63, und 4 Genußscheine à Fr. 100.—, Serie B Nr. 258/61, nom. Fr. 2400.—, pro memoria .		1.—
6. 4 Obligationen der S. B. B. 1903, Fr. 500.— à 3%, Nr. 31505/08, Coupon 15. November, 1 Obligation der S. B. B. 1903, Fr. 500.— à 3%, Nr. 34335, Coupon 15. Mai. Legat Dr. O. Bernhard, St. Moritz		2500.—
7. Sparheft Nr. 221461 der Kant. Bank, Rät. Museum: Wert 31. Dezember 1945 Fr. 646.90, Bezüge Fr. 350.—, Einlagen Fr. 360.—, Zins pro 1946 Fr. 9.75, Wert 31. Dezember 1946		666.65
8. Saldo der kleinen Museumskasse auf 31. Dez. 1946		41.95
Vermögensvorschlag auf 31. Dezember 1946	451.30	
	10799.60	10799.60

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1946 . . . . . 10799.60

Beide Rechnungen geprüft und richtig befunden.

Chur, 15. Januar 1947.

Die Revisoren:

P. Zinsli. Dr. U. Conrad.